

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 169 (2003)

Heft: 7-8

Artikel: Der neue Führungslehrgang II (FLGII)

Autor: Dittli, Josef / Bernold, Justus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-68709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der neue Führungslehrgang II (FLG II)

In der Armee XXI sind die Bataillone/Abteilungen die Grundmodule. Die Kommandanten dieser Module sind eigentliche Schlüsselpersonen. Ihr Aufgabenspektrum in allen Bereichen, besonders in der Einsatzführung und im Personellen, ist wesentlich grösser und bedeutender als in der Armee 95. Aus diesem Grunde wird die Ausbildung vertieft und ausgebaut.

Ende Februar 2003 begann der erste Führungslehrgang II (FLG II) gemäss neuem Konzept und Doktrin. Angehende Bataillons- resp. Abteilungskommandanten (Bat Kdt/Abt Kdt) erhalten im Armee-Ausbildungszentrum Luzern (AAL) die allgemeine Grundausbildung und im Lehrverband die entsprechende truppengattungsspezifische Ausbildung zur Führung und

Ausbildung eines Bataillons (Bat)/einer Abteilung (Abt).

Zuerst sind im AAL in zwei Teilen sechs Wochen FLG II zu besuchen. Anschliessend wird beim Lehrverband ein zweiwöchiger Technischer Lehrgang (TLG) und dann ein Praktischer Dienst (Verbandsausbildung [VBA] einer Rekrutenschule) von vier Wochen absolviert.

Der FLG II wird in zwei Modulen durchgeführt. Der Teil 1 umfasst vier Wochen. Der bestandene 1. Teil des FLG II ist auch Voraussetzung für die Zulassung zum Generalstabslehrgang I (GLG I).

Der Teil 2 des FLG II wird erst ab 2004 angeboten, dauert zwei Wochen und wird zusammen mit dem Stabsl Lehrgang I durchgeführt. So kann ideal in Stäben gearbeitet werden.

Josef Dittli, Oberst i Gst,
Kommandant FLG II (bis 31.05.2003)

Akzentverschiebungen in der Lehre

Mit dem neuen FLG II wird die Ausbildung im Gelände «wieder belebt», das heisst, es wird viel im Gelände unterrichtet. Ungefähr 20% der Ausbildungszeit ist für taktische Geländearbeit vorgesehen. Durch die Möglichkeit, auf dem Führungssimulator zu trainieren, erhält die Schulung der

Erkundung im
Gelände zur Über-
prüfung des
Grundentschlusses.

Bild:AAL

Die Lehrgangsziele

Der angehende Bataillons-/Abteilungskommandant

- verfügt über führungs- und arbeitstechnisches Rüstzeug zur Führung seines Bat/ Abt (Führungsrythmus, Stabsarbeit)
- versteht die Mittel und Möglichkeiten des modernen Gegners und die aktuellen Bedrohungsformen, leitet Konsequenzen für den Einsatz seines Verbandes ab
- kennt die Einsatzgrundsätze der Stufen Heereinsatz und Brigade gem OF/TF
- ist befähigt, den Einsatz seines Verbandes im gesamten Einsatzspektrum gemäss gültigen Einsatzverfahren zu planen und zu führen
- kennt die Aufgaben und Strukturen der wichtigsten nationalen und internationalen Organisationen
- kennt die für seine Stufe relevanten Vorschriften und erkennt seinen eigenen Zuständigkeitsbereich (Ausbildung, Recht, Personal- und Menschenführung)





Im Team wird ein Konzept erarbeitet und zur Präsentation vorbereitet.

Bild: AAL

Einsatzführung einen höheren Stellenwert. Es wird angemessen in die Bereiche Interoperabilität und internationale Sicherheitskooperation eingeführt. Neue Aspekte der Krisen- und Kriegsführung (wie «Information Warfare», «Revolution in Military Affairs» und «Asymmetrische Kriegsführung») sind ebenso Bestandteil der Ausbildung wie die Intensivierung des Bereiches Leadership.

Die zwölf Lehrgangswochen im Kurzüberblick

Teil 1, AAL

Woche/Motto	Inhalte
Woche 1 <i>Die taktischen Grundlagen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eintrittsprüfung ■ Bereitschaft (Mobilmachung, Grund- und Einsatzbereitschaft) ■ Mittel und Möglichkeiten eines modernen Gegners ■ Gegner im Gelände ■ Doktrin und Einsatz A XXI ■ Gefecht der verbundenen Waffen ■ Wochenprüfung
Woche 2 <i>Die Führungstätigkeiten</i> Von der Ei Planung zur Ei Fhr	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung Stabsarbeit ■ Einsatzplanung eines Inf Bat in der Vtg ■ Redaktion Einsatzbefehl ■ Erkundung im Gelände ■ Training taktischer Einsätze Einsatzführung (Fhr Sim) ■ Wochenprüfung
Woche 3 <i>Existenzsicherung, Raumsicherung, Friedensunterstützung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einsatzplanung subsidiärer Einsatz eines Bat in der Kata-Hilfe ■ Luftwaffentag ■ Raumsicherung: Lagebeurteilung und Entschlussfassung (Schutz der Transversale), im Gelände ■ PSO-Tag ■ Wochenprüfung
Woche 4 <i>Die Aufgaben des Kdt</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Personalführung, MStG, KVR, MP ■ Kommunikationstraining (ZIKA) ■ TQ-Ausbildungsführung: WK-Vorbereitung und WK-Führung ■ Schlussprüfung ■ Leadership: Seminar «Der zivile Nutzen militärischer Kaderausbildung», inkl. Podiumsgespräch ■ Schlussveranstaltung

Teil 2, AAL (zusammen mit SLG I)

Woche/Motto	Inhalte
Woche 5 <i>Der Stab im Einsatz</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einsatzplanung «Bereitschaftsraum» inkl. Planung und Führung der Bereitschaft ab «CAPO DUE» ■ Einsatzplanung/Einsatzführung eines Bat in der mil. Kata-Hilfe (Naturkatastrophe) ■ Militärgeschichte im Gelände ■ Raumsicherung, Zusammenarbeit mit NGOs ■ Einführung «Wargaming» als Mittel zur Überprüfung von eigenen Möglichkeiten
Woche 6 <i>TTZ</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ganze Woche Vollsimulation auf dem Fhr Sim: <ul style="list-style-type: none"> - Kampf der verbundenen Waffen - Stäbe bestehend aus Teilnehmern FLG II/SLG I - Einsatzführung im Vordergrund ■ Fachausbildung für Spezialisten ■ Schlussveranstaltung

Teil 3 und 4, Ausbildung beim Lehrverband

Woche/Motto	Inhalte
Woche 7 bis 8	<ul style="list-style-type: none"> ■ Technischer Lehrgang (truppengattungsspezifisch) ■ Verbandsausbildung ■ Anlegen und Durchführen von Übungen
Woche 9 bis 12	<ul style="list-style-type: none"> ■ Praktischer Dienst (VBA in einer Rekrutenschule)

Ausschnitt aus einem Teilnehmerbericht FLG II

Frischer Wind im FLG II

«Das Inf Bat 10 verhindert einen gegnerischen Stoss an die A2» – Bevor einem aber der frische Wind ins Gesicht weht, muss das gestellte Problem und der erhaltene Auftrag anhand einer vorgegebenen Methodik analysiert werden. Als Bataillonsstab gilt es, anhand einer Verteidigungsübung die Stabsarbeit zu trainieren und einen Einsatzplan zu erstellen. Die Resultate dieser Planung werden entsprechend der vom AAL neu erstellten «Anleitung für die Stabsarbeit» auf «Kalk»- und A3 Blättern visualisiert. Im TTZ in Kriens wird mit diesen Mitteln nun die Einsatzführung geübt. In rascher Abfolge müssen eigene Entschlüsse angepasst und Eventualpläne ausgelöst werden. In grossen Strichen wird der Kräfteansatz des Gegners (sprich Übungsleiter) und die neu entstandenen eigenen Möglichkeiten auf die Karte gebracht.

So farbig wie die Karte nach geschlagener Schlacht ist auch die Zusammensetzung der Teilnehmergruppen dieses Lehrgangs: nebst

grünen Infanteristen, gelben Panzerkommandanten und roten Artilleristen ist die gesamte Farbpalette der Schweizer Armee vertreten. Fällt der Einstieg in den FLG II dem Infanteristen wohl etwas leichter, so bedeutet die Farbenvielfalt für den informellen Austausch eine grosse Bereicherung. Insbesondere die Beiträge der Luftwaffe öffneten allen andern die Augen für die Möglichkeiten in der dritten Dimension. Auch die beruflichen Tätigkeiten zeigen in unserer Gruppe ein farbiges Bild: Berufsoffiziere, Akademiker, Piloten, Kaufleute, Ingenieure – diese Vielfalt bedeutet interessante Kontakte auf hohem Niveau.

Das Hauptgewicht der Ausbildung liegt im Bereich Kampf, doch werden auch andere Bereiche aus dem Aufgabenspektrum der Armee wie Katastrophenhilfe, Friedenssicherung und Raumsicherung in je einer Übung behandelt. Alle Übungen und Themengebiete werden jeweils durch Referate von Fachpersonen begleitet und in intensiver Gruppenarbeit vertieft. Höhepunkte waren die Vorträge zu Information

Warfare, Militärgeografie, Total Quality sowie die militärgeschichtlichen Betrachtungen zur Schlacht am Gubel bei Zug von 1531.

Als positiv haben wir die Arbeit in Gruppen, deren Grösse und die Begleitung durch einen fachkundigen Berufsoffizier und erfahrenen Bataillonskommandanten erlebt. Wir haben es geschätzt, dass der Integration in den Lehrgang wie auch in die Gruppe grosser Wert beigemessen wird. Auch die Infrastruktur des AAL hat massgeblich zum persönlichen Wohlbefinden beigetragen. Weite Teile der Problemerfassungsmethode und der Auftragsanalyse lassen sich 1:1 auch in einem zivilen Umfeld anwenden. Auch aus diesem Grunde empfehlen wir diesen Führungslehrgang weiter, er ist eine wertvolle Erfahrung. Wir haben inhaltlich und kameradschaftlich viel profitiert.

Hptm Justus Bernold
Kdt Stv a i Geb Füs Bat 112
Hptm Niklaus Hofmann
Kdt Rtg Stabspk 18

Der neue Stabslehrgang I (SLG I)

Die Tätigkeiten der Stabsmitarbeiter erfordern heute ein grösseres und tieferes Fach- und Allgemeinwissen. Nur damit kann man den Kommandanten in seiner vielschichtigen Arbeit optimal unterstützen. Dementsprechend wurde im Hinblick auf die Armee XXI die Ausbildung der Führungsgehilfen verlängert.

Um Synergien zu nutzen und die Zusammenarbeit mit den Kommandanten optimal zu gestalten, wird eng mit dem Führungslehrgang II (FLG II) zusammengearbeitet.

Bereits gehören die ersten Stabslehrgänge I (SLG I) Teil 1 (nach neuem Konzept) der Vergangenheit an. Die erzielten Resultate sind aus Sicht des Lehrgangskommandanten durchwegs erfreulich. Auch seitens der Teilnehmer wurde der Lehrgang, trotz intensiver Ausbildung, grundsätzlich als positiv und zukunftsorientiert beurteilt.

Im SLG I wird den Stabsmitarbeitern Stufe Truppenkörper das Rüstzeug in den Bereichen Stabsarbeit, Teamarbeit sowie konzeptionellem Denken mitgegeben. Die fachtechnischen Fähigkeiten werden als bekannt vorausgesetzt.

Zuerst absolvieren die Stabsmitarbeiter in der Regel einen zwei- oder dreiwöchigen Technischen Lehrgang (TLG) in ihren Fachgebieten. Anschliessend sind im AAL zwei dreiwöchige Lehrgänge zu absolvieren. Die Ausbildung findet ihren Abschluss in einem vierwöchigen Praktischen Dienst im Lehrverband.

Der 1. Teil des SLG I wird im Kommando SLG in Luzern durchgeführt. Der 2. Teil beginnt mit einem einwöchigen Repetitorium. Anschliessend wird mit dem FLG II die Zusammenarbeit in den Stäben geschult.

Grundlagen

Grundlage für die Ausbildung bilden die zwei Reglemente

■ Führungs- und Stabsorganisation der Armee (FSO XXI)
■ Taktische Führung XXI (TF XXI)

Diese werden ergänzt durch die Reglemente «Begriffe Kopfreglemente Armee XXI», «Symbole und taktische Zeichen» sowie «Anleitung für die Stabsarbeit Stufe Trp-Körper».

Die «Anleitung für die Stabsarbeit Stufe Trp-Körper» ist die teilweise Umsetzung der FSO XXI auf Stufe Bataillon/Abteilung.

Fabrizio Cianferoni, Col SMG,
Kommandant SLG

Die Lehrgangsziele

Taktik

- Die Gefechtsformen Verteidigung, Angriff und Verzögerung erklären und daraus die Konsequenzen für die Organisation und für den Einsatz eines verstärkten Bataillons ableiten.
- Eine realistische Vorstellung vom Geschehen auf dem Gefechtsfeld besitzen und die Stärken und Schwächen eines möglichen Gegners beurteilen.
- Die Problematik bei subsidiären Einsätzen, Raumsicherung und Beiträgen zur internationalen Friedensunterstützung und Krisenbewältigung erkennen und Lösungen erarbeiten.
- Als Berater des Kommandanten die Belange seines Fachbereiches korrekt vertreten.

Stabstechnik

- Fachdienstkonzepte selbstständig erstellen und daraus resultierende Anträge dem Kdt kompetent vortragen.
- Den Führungsrythmus erkennen und die Grundsätze der Stabsarbeit anwenden.

Ausbildung

- Seinen Fachbereich in der Ausbildung und im Einsatz beurteilen.
- Die Einsatzgrundsätze der anderen Dienste verstehen.
- Gefahren und Risiken von neuartigen Bedrohungssormen erkennen.
- Die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Fachdiensten erkennen.